

Ludwig Braunfels

Moriana und Galvan
(Proben altspanischer Romanzen)

II

(1856)

Übersetzung der altspanischen Romanze

»Moriana en vn castillo / juega con moro Galuane«

(aus *Silva de varios Romances*, 1561)

Auf der Burg sitzt Moriana
Bei dem Mohren, bei Galvan;
Saßen beide dort am Spielbrett,
Huben da zu spielen an.

5 Und verlor der Mohr, so gab er
Eine Stadt im Mohrenland;
Und verlor die Frau, so gab sie
Ihm zum Kuß die weiße Hand.
10 Und den herzvergnügten Mohren
Fiel ein süßer Schlummer an.

An dem grünen Abhang sah sie
Kommen einen Rittersmann.
Weinend kam er da und stöhnend;
Blut ihm aus den Nägeln rann;
15 Weint' um Moriana, Tochter
Jenes Königs Morian.
Am Johannismorgen raubten
Mohren sie, — o grimme Schmach! —
Dort in ihres Vaters Garten,

20 Wo sie junge Rosen brach.
 Als ihn Moriana schaute,
 Kannte sie den theuren Mann;
 Und aus ihrem Aug die Thräne
 Auf den Bart des Mohren rann.
25 Und der Mohr vor Schreck erwachte;
 Und er hub zu reden an:
 »Was ist Euch, o meine Herrin?
 Wer hat Leides Euch gethan?
 Thaten Leids Euch meine Mohren,
30 Rollt ihr Kopf gleich in den Sand;
 Thaten weh Euch Eure Fräulein,
 Straft sie meine grimme Hand;
 Thaten Euch die Christen Böses,
 Raub' ich weg das Christenland.
35 Mein Geschmeide sind die Waffen;
 Meine Ruh ist Schwerter Schlacht,
 Und mein Schlummer stetes Wachen
 Harter Fels mein Bett zu Nacht.« —
 — »Leids geschah mir nicht von Mohren;
40 Und kein Blut fließ' in den Sand,
 Weh nicht thaten mir die Fräulein,
 Straft sie nicht mit grimmer Hand.
 Und ihr braucht auch nicht den Christen
 Abzustreiten Leut' und Land.
45 Klar und wahr will ich's Euch sagen:
 Große Trübsal fiel mich an,
 Als ich sah am grünen Abhang
 Kommen einen Rittersmann;
 Und mir däucht, es sei mein Gatte,
50 Deß ich denke Nacht und Tag.« —

55 Und der Mohr hub seine Hand auf,
Gab aufs Haupt ihr einen Schlag,
Daß ihr um die weißen Zähne
Roths Blut in Strömen drang.
Und er rief des Schlosses Wächtern:
»Führt sie an den grünen Hang,
Wo sie ihren Gatten schaute,
Dort schlagt das Haupt ihr ab.« —
60 Dort, eh' des Schlosses Wächter
Ihr den Streich des Todes gab,
Rief sie laut: »Ich sterb' als Christin,
Ohne Beicht' und Abendmahl;
Meine Sünd' allein ist treue
Lieb' zu meinem Ehgemahl.«

Textnachweis:

Frankfurter Museum. Süddeutsche Wochenschrift für Kunst, Literatur und öffentliches Leben (Frankfurt), 2. Jg., Nr. 4 (26. Januar 1856), S. 30.

Moderne Editionen des spanischen Originals:

- *Romances moriscos y de cautivos. Segunda edición*, Madrid 1884, S. 19–21.
- *Flor nueva de romances viejos* (hg. von Ramón Menéndez Pidal), Madrid ¹⁷1969, S. 228 f.
- *Romancero* (hg. von Paloma Díaz-Mas und Samuel G. Armistead), Barcelona 1994, S. 198–200.
- *Romancero* (hg. von Giuseppe Di Stefano), Madrid 2010, S. 164–166 (Nr. 45).